

(Quelle Wikipedia)

Seit 2004 ist das Schloss im Besitz des Architekten Wilfried Stendel. Er begann mit der Sanierung der Schlossanlage und der Planung einer Wohnanlage im Schlosspark.

1998 wurde das Schloss zum Verkauf angeboten. 1998 wurden diese Pläne jedoch wieder aufgegeben, mit dem Schloss als Begegnungsort. Nach einem Vorstands-Kern. Es sollte in der Parkanlage ein Tagungshotel entstehen die Stallungen wurden abgerissen und das Schloss total ent-Leipzig mit Sitz in Oberursel im Taunus. Die Reithalle und 1994 verkaufte Redieß das Schloss an die Versicherung Alte lungen errichtet. der Südseite des Schlossparks wurde eine Reithalle mit Stall-Redieß investierte erhebliche Summen in das Anwesen. Auf tar an den Werbekaufmann Kurt Redieß. Auch das Ehepaar 1970 veräußerte Kurt Kamphausen das Schloss samt Inven-



Archäologisches Spessartprojekt

Das Archäologische Spessartprojekt (ASP) befasst sich mit der Kulturlandschaft Spessart in all ihren unterschiedlichen Aspekten:



Geschichte, Sprache, Kultur, Landschaftsentwicklung, natürliche Voraussetzungen wie Geographie, Topographie, Geologie oder Biologie.

In enger Zusammenarbeit mit Universitäten und Forschungsinstituten werden Umwelt- und Klimaveränderungen, die Spuren der Waldnutzung durch die Jahrtausende und die gegenseitige Beeinflussung von Mensch und Natur erforscht. Mit Hilfe geophysikalischer Messungen, Pollenanalyse, der Dendrochronologie, archäologischer Prospektionen und Grabungen sowie mit Fernaufklärung per Satellit, Luftbildern, der Auswertung von Archivalien und der Kartierung von Zeigerpflanzen oder Bewuchsmerkmalen wird die Geschichte einer lange vernachlässigten Kulturlandschaft rekonstruiert. Alle Daten werden in einem Geographischen Informationssystem (GIS) zusammengeführt, wodurch erstmals ein grenzübergreifendes (bayerisch-hessisches) und umfassendes Bild des Spessarts entsteht.

Derzeit ist das ASP in verschiedenen europäischen Projekten aktiv und als beratende Nichtregierungsorganisation beim Europarat in die Umsetzung der Europäischen Landschaftskonvention eingebunden.

Neben der Forschung bemüht sich das Projekt vor allem um die Vermittlung der Kulturlandschaft an Bewohner und Touristen, besonders durch die Einrichtung von Kulturwegen, Produktion populärer Publikationen, Ausstellungen, Vorträgen, Seminaren, die Ausbildung von Landschaftsführern, Projektarbeit mit Kindern und eine intensive Pressearbeit.

Sommerau moated castle (Eschau)



Sommerau moated castle was built on the Elsava opposite Eschau in 1271. It was given to the Kottwitz family as a Mainz fiefdom. In 1365 the Sommerau castle was split between the Kottwitz and Fechenbach families, who were related by marriage. The Kottwitz family and the Lords of Fechenbach were joint owners of the castle until 1550. The Fechenbach family were the sole owners once they took over the Kottwitz family's share. During the peasants' revolt the castle was stormed by rebelling peasants and set on fire. It was rebuilt but destroyed again during the Thirty Years' War. In 1650 the wing that still exists today was built, the remains of a defensive tower and ring moat also remain intact. After the Fechenbach family died out, the castle had various owners in the 20th century and was totally gutted in 1994. A conference hotel was supposed to be built in the grounds with the castle as a meeting place. However, the castle was put up for sale in 1998.

The castle has been owned by the architect Wilfried Stendel since 2004. He started renovating the castle grounds and planning a housing complex within the park grounds.

Geschichte

1365 war die Sommerauer Burg zwischen den verschwägerten Kottwitz und Fechenbach geteilt. Die Kottwitz und die Herren von Fechenbach waren bis 1550 gemeinsame Besitzer des Schlosses. Nach der Übernahme der Kottwitzschen Anteile waren die Fechenbacher nun die alleinigen Besitzer.

Während des Bauernkrieges wurde das Schloss – der Spessartspassart nach, die der Volkskundler Valentin Pfeifer gestaltete – am 2. Mai 1525 unter der Führung des Jakob Hock aus der Sommerauer Hesselsmühle von aufständischen Bauern erstürmt und in Brand gesetzt. Es wurde wieder auf- oder neugebaut, aber im Dreißigjährigen Krieg abermals zerstört. 1650 wurde dann der heute noch bestehende Flügel errichtet, wobei die Reste des Wehrturmes und der Ringgraben erhalten blieben. Nach dem „Renoverten Grundstückerkaster“ von 1856 waren Hartmann Freiherr von Fechenbach Sommerau und Friedrich Karl Joseph von Fechenbach Landenbach gemeinsame Besitzer. Danach ging das Wasserschloss, nachdem der letzte männliche Nachkomme der Fechenbacher verstorben war, an die Erbnachfolger von Aufsels in Landenbach.

1916 bis 1920 war das Schloss – vermieteret mit allem Inventar – Künstlerresidenz des Maler- und Künstlerhepaares Oskar und Gretel Hagemann. Von 1925 bis 1954 wohnte der Arzt Dr. Josef Drescher mit seiner Frau Theresia im Schloss. Im Erdgeschoss befand sich die Küche und im Obergeschoss die Arztpraxis und die Privaträume. 1956 wurde von Freifrau Mechnitld von Aufsels, ihr Mann Baron Hugo von Aufsels war im 2. Weltkrieg gefallen, das Wasserschloss an den Kaufmann Kurt Kamphausen verkauft, der erhebliche Mittel in Erhalt und Ausbau des Schlosses investierte.

Wasserschloss Sommerau (Eschau)

Kontakt

Markt Eschau
Rathausstraße 13
63863 Eschau
Tel.: 09374 / 97350
Fax: 09374 / 9735122
E-Mail: rathaus@eschau.de

Das Wasserschloss ist Privatbesitz und kann nicht besichtigt werden.

www.eschau.de

Burgen- und Schlössernetzwerk „Burglandschaft“
Dr. Jürgen Jung, Tel.: 09374 / 9735150
E-Mail: jung@burglandschaft.de

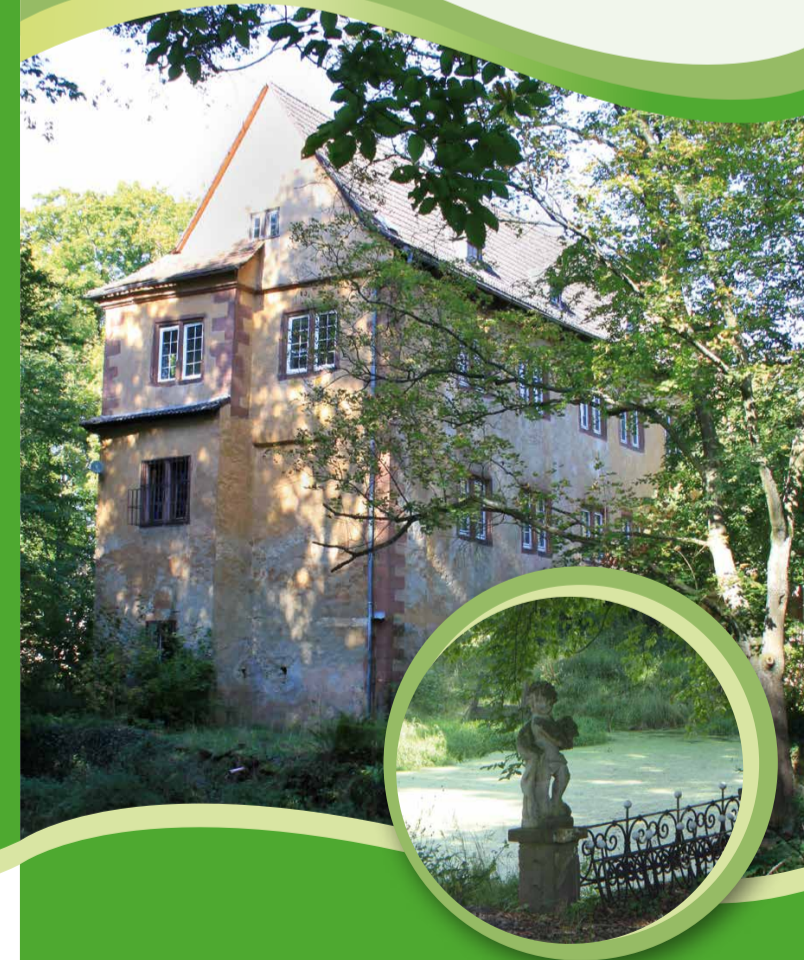
Projekträger:
Das Archäologische Spessartprojekt e.V.
Erster Vorsitzender Dr. Gerhard Ermischer
Kirchner-Haus, Ludwigstr. 19, 63739 Aschaffenburg
www.burglandschaft.de



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (LEADER)



BURGLANDSCHAFT
EINE ZEITREISE IM MAIN4ECK



Wasserschloss Sommerau (Eschau)



Das Wasserschloss Sommerau ist ein um 1271 erbautes Burghaus an der Elsava gegenüber von Eschau in Unterfranken. Es wurde als Gegenanlage der Mainzer Erzbischöfe zu den Grafen von Rieneck und deren Herrschaftsgebiet um Eschau errichtet. Das Gut wurde den Kottwitz zu Lehen gegeben.

Wasserschloss Sommerau (Eschau)

Überfall auf Schloss Sommerau

Folgendes Gedicht kündigt von den Geistern der Bauern, die 1525 das Schloss zerstörten und zur Strafe nun alljährlich wiederkehrend spuken müssen.

Mittsommernacht ruht über Sommerau.
Zerrissene Wolken, düster und grau,
Sie jagen weg über's Herrens Schloss,
Das halb einst zerstörte ein Bauernross.
Nur ab und zu trifft ein Mondenstrahl,
Die mächtigen Mauern, die nackt und kahl,
Von Weiher und wirrem Geäst umgeben,
Jahrhunderten trotzend sich stolz erheben.
Unheimlich tönt aus den Ulmen am Tor,
Des Uhu dumpf grollender Ruf hervor;
Die Erlen am Bach beugt des Sturmes Macht-
Vom Kirchturm hernieder schlägt's Mitternacht!
-Da wird's lebendig vom Kirchhof her -
In's Dorf verteilt sich's die Kreuz und Quer -
Zum Schlosse herunter in eilemdem Lauf,
Stürmt keuchend ein reisiger Bauernhauf!
Doch nicht mit Flinte und Morgenstern
Bedroh'n sie das Schloss ihres Standesherrn,
Wie einst sie's in blindem Wüten getan, -
Nein, Steine schleppen sie, Balken heran, -
Und Richtscheit und Winkel, Lot, Hammer und Kell,
Axt, Säge erglänzen im Mondlicht hell.
Es dröhnt auf der Holzbrück', gesprengt ist das Tor!
Erschrocken flattert der Uhu empor.-
Schon sind an der Arbeit emsig die Bauern,
Sie hacken und graben, sie rüsten und mauern,
Sie zimmern und hobeln, hantieren mit Feile,
Und ehe noch eine Stunde vergangen,
Seh'n hell sie ihr Handwerk im Mondlicht prangen!
Der Wetterhahn dreht sich und quietscht auf dem Turm -
Da schlägt es Eins! - Erneut heult der Sturm; -
Ein Blitz und ein Schlag! - Es bröckelt und kracht! -
Versunken im Weiher ruht all die Pracht -
Bis wieder zur nächsten Mittsommernacht.

Verfasser: Adolf Völkers, alias „Grimbart“, Sommerau
(Monatszeitschrift „Spessart“ 5/1906)

Impressionen



Das Renaissanceportal



Der Schlossbrunnen



Das Hauptgebäude

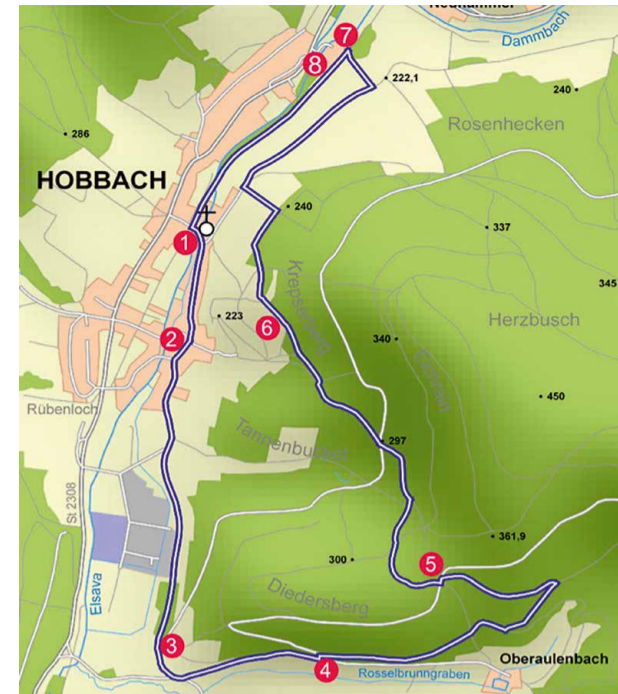


Ein Wappenstein



Der Garten mit moderner Kunst

Wo der Wolf am Kirchpfad heult



Hobbach, heute ein Ortsteil von Eschau, entstand im hohen Mittelalter, als hier an mehrere Höfe Flurstreifen mit Wiesen, Feld und Wald vergeben wurden. Die Hobbacher waren mit den – noch heute – im Schloss Oberaulenbach residierenden Freiherren von Mairhofen eng verbunden, weshalb die Johanneskirche 1757/59 auf Initiative von Franz Lothar von Mairhofen erbaut wurde. Mit dem 1964 eingeweihten Erweiterungsbau wurde das Bachbett der Elsava überbrückt. Das Hauptthema des Kulturweges ist der Kirchpfad zwischen dem Schloss und der Hobbacher Kirche. Weitere Schwerpunkte sind das dörfliche Leben in Hobbach, das Schullandheim im ehemaligen Hobbacher Eisenhammer, der Weiler Unteraulenbach und der Panoramablick.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.spessartprojekt.de/kulturwege/eschau_2/

Kulturweg: Burg Wildenstein



Der Markt Eschau und die Burg Wildenstein sind Gründungen der Grafen von Rieneck, die hier ihr größtes geschlossenes Territorium im Südspezzart hatten. In den Auseinandersetzungen mit dem Erzbistum Mainz zwischen 1260 und 1271 gelang es den Rieneckern nicht, ihr Gebiet zu erweitern, weshalb Eschau und Wildenstein eine Enklave in mainzischem Gebiet blieben. Während die Burg nach dem 13. Jahrhundert rasch an Bedeutung verlor, entwickelte sich Eschau zu einem florierenden Markort. Im 20. Jahrhundert erhielt Eschau einen Bahnhof an der von 1910 bis 1968 betriebenen Bahnlinie Obernburg-Heimbuchenthal.

Unsere Wanderempfehlung: Der 7,5 km lange europäische Kulturweg „Burg Wildenstein“ erschließt die Kulturlandschaft Spessart zwischen Eschau und Burg Wildenstein. Zurück zum Ausgangspunkt geht es durch das Elsavatal entlang der alten Bahntrasse. Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.spessartprojekt.de/kulturwege/buergstadt/

Übersichtskarte der Burglandschaft



Herzlich willkommen bei der Burglandschaft Main4Eck!

Zahlreiche Burgen, Schlösser und Ruinen, aber auch Wehrkirchen, Ringwälle und ummauerte Fachwerkstädtchen warten darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Südlich des Rhein-Main-Gebiets gelegen, eröffnet sich eine aufregende Kulturregion, die Spessart und Odenwald verbindet. Machen Sie eine faszinierende Zeitreise im Main4Eck und erfahren Sie mehr zum Projekt Burglandschaft. Hier wird die Geschichte erlebbar – egal ob als Naherholung, Tagesausflug oder Urlaub!

Entdecken Sie die Romantik unserer Burgruinen in wunderschönen Wäldern und wandern Sie entlang des Mains, dessen Abschnitt hier zum Weltkulturerbe Limes in Deutschland gehört. Zahlreiche archäologische Stätten künden von der Römerzeit. Gehen Sie auf eine Zeitreise! Herzlich willkommen im Land von Burgen und Wein! Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das Burgen- und Schlössernetzwerk „Burglandschaft“
Der Landkreis Miltenberg in Unterfranken sowie 17 Städte und Gemeinden haben sich zur Burglandschaft mit dem Ziel zusammengeschlossen, die Fülle an historischen Bauwerken in dieser herrlichen Region bekannter zu machen.

www.burglandschaft.de



Bildungs- und Informationszentrum der Burglandschaft in Eschau



In den kommenden Jahren wird ein Bildungs- und Informationszentrum der „Burglandschaft“ aufgebaut. Die „Burglandschaft“ erhält in Eschau, im Herzen des Spessarts, eine Zentrale, die auch geographisch nahezu in der Mitte des Netzwerkes liegt. Der Markt Eschau hat in den vergangenen Jahren die Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes „Historisches Rathaus“ vorangetrieben. Die Umbaumaßnahmen sind nun abgeschlossen und die Räume stehen einer kulturellen Nutzung zur Verfügung. Von hier aus soll das gesamte Netzwerk präsentiert, Informationsveranstaltungen durchgeführt und die „Burglandschaft“ besucherfreundlich beworben werden.